

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
Dienstag und Freitag.)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**  
Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.  
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.  
Zweihundvierzigster Jahrgang.

Erscheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

Nr. 70.

Freitag, den 1. September

1882.

## Bekanntmachung.

Die Herren **Gutsbesitzer** und **Gemeindevorstände** des hiesigen Bezirks werden hiermit angewiesen, die von den einquartierten Truppentheilen den Gemeinden resp. Rittergütern auszustellenden **Quartier-, Fournage- und Vorspann-Bescheinigungen** behufs rechtzeitiger Aufstellung der Liquidationen über die zu gewährende Vergütung **sofort** nach deren Empfang anher einzureichen.  
Meißen, am 30. August 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Hoffe.

## Tagesgeschichte.

Der in Darmstadt versammelte Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften beschloß auf Antrag von Schulze-Delitzsch in Bezug auf die bevorstehende Revision des Genossenschaftsgesetzes zu erklären, daß das Prinzip, wonach sämtliche Rechtsverhältnisse der Genossenschaften ausschließlich der Kognition der Gerichte überwiesen sind, aufrecht erhalten werden müsse und daß jeder Versuch, das dahin Einschlagende einer Kontrolle durch administrative staatliche oder kommunale Behörden zu unterwerfen, als im Widerspruch mit dem Wesen oder mit den Aufgaben der Genossenschaften auf das Entschiedenste zu bekämpfen sei. Als Versammlungsort für den nächsten Vereinstag wurde Halberstadt bestimmt.

Einen wohlwollenden Zug des Kaisers Wilhelm erzählen die in Bad Ems zur Kur kommandirten und jetzt zurückgekehrten Unteroffiziere der sächsischen Armee. Se. Maj. Majestät besuchte während seines Aufenthaltes in Ems das Militär-Kurlozareth daselbst, unterhielt sich angelegentlich mit den dort anwesenden Kranken, erfuhr von Diesem und Jenem, daß er verheirathet sei, Kinder habe und sich in Ems sehr einschränken müßte u. s. w. Mit freundlicher Miene und Worten verließ Se. Maj. das Lozareth und übersandte darnach jedem kranken Militär-Kurgast im Unteroffiziersrange ein Geldgeschenk, und zwar 30 Mark jedem Verheiratheten und 20 Mark jedem Unverheiratheten. Die Auszahlung geschah am Tage der Abreise Sr. Majestät, und lehnte Se. Majestät jeden Dank ab.

Mit der Straßburger Tabaks-Manufaktur ist es aller Anstrengungen der Herren von Mayr und Koller ungeachtet jetzt schon so weit gekommen, daß ihre Fabrikate von der eigenen Mutter verleugnet und unter fremden Namen ausgeführt werden müssen. Das beweist das nachstehende, überaus charakteristische autographirte Cirkular, welches dem „Hof-Anzeiger“ zufolge jetzt in Süddeutschland und (nach der „Nach. Ztg.“) auch in Westdeutschland verbreitet wird: „Straßburg im August 1882. P. P. Wir theilen Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß wir bereit sind, Ihnen von jetzt ab unsere sämtlichen Cigarrensorten ohne unsere Firma, also ohne Band und Etiquette, oder nach Wunsch mit fremden Etiquetten versehen, zu liefern, sofern sie in der Preisliste bis zu 60 Mark pro Mille mindestens 10 Mille in Kistchen oder Papierverpackung und in den theureren Sorten mindestens 5 Mille von einer Sorte bestellen. Wir glauben, daß Sie dadurch in der Lage sind, insbesondere mit Wirthen größeres Geschäft machen zu können, und sehen Ihren geschätzten Aufträgen gerne entgegen. Achtungsvoll . . . Direktion der kaiserlichen Tabaks-Manufaktur zu Straßburg.“

Die am Sonnabend in Eisenach abgehaltene Generalversammlung des Vereins deutscher Eisengießereien war von etwa 60 Theilnehmern besucht und hielt sich in streng schützollnerischer Richtung; auch bei den Verhandlungen über Kranken- und Unfallversicherung sprach sich die Versammlung entschieden für die bezüglichen Regierungsvorlagen und protestirte in einer Resolution gegen die Beunruhigungen, welche durch die Freihandelspresse gegen die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung in systematischer Weise gerichtet werden.

Paris, 27. August. Die Angelegenheit des deutschen Turnvereins hat bedauerliche bedenkliche Proportionen angenommen. Die von dem Revanche-Dichter Paul Deroulede gegründete „Ligue des Patriotes“ hat es mit ihren Drohungen durchgesetzt, daß ein auf gestern Abend anberaumter Abschiedskommers nicht stattfinden durfte und sogar, um Unruhen zu verhüten, das Kaffeehaus, in welchem sich der Verein zu versammeln pflegt, um 7 Uhr abends vollständig geschlossen werden mußte. Gegen 9 Uhr kam Deroulede mit einer zahlreichen Bande Patrioten, um sich zu überzeugen, daß die Verhinderung stattgefunden habe. Die Gesellschaft ging sodann nach einem Lokale im Faubourg St. Denis, wo auf den großen gegen die Deutschen erkochtenen Sieg getrunken und erschreckliche Revanchereden gehalten wurden. Deroulede beglückwünschte in seiner Rede die Regierung wegen des Verbotes und forderte die Patrioten auf, nicht nachzulassen im Schüren des patriotischen Hasses und im Ruf nach Rache. Natürlich hat sich die Presse der Sache bemächtigt, und eine Reihe von Blättern, die gambettistischen Organe voran, erzählen die Angelegenheit in absurd lügenhafter Weise, dichten dem Turnverein die schwärzesten Pläne gegen Frankreich an und fordern schließlich alle guten Patrioten auf, ihre deutschen Arbeiter und Kommis, welche alle Spione seien, fortzujagen. Es wird Zeit, schreibt ein Korrespondent der „N. Ztg.“, daß die Regierung ernstlich einschreitet und ihre Pflicht thut, um diesem gefährlichen Heben schnell ein Ende zu machen. Bis jetzt haben wir keine Ursache, an dem guten Willen der Regierung zu zweifeln.

Die „Agence Havas“ bemerkt bezüglich des durch den deutschen Turnverein veranlaßten Zwischenfalles vom Sonnabend, der deutsche Turnverein sei seit dem Jahre 1863 in Paris installiert und habe sich stets jeder Kundgebung enthalten, welche das französische Nationalgefühl hätte verletzen können. Die Ursache des Zwischenfalles sei die Sendung einer Einladung an ein Mitglied der französischen patriotischen Liga gewesen. Diese Sendung habe auf einen Irrthum beruht. Sobald dieser Irrthum erkannt sei, habe man die beabsichtigte Kundgebung ganz fallen lassen. Die Behörde, welche Maßregeln getroffen hatte, um jedem Konflikt vorzubeugen, habe geglaubt, diese Maßregeln vorwärts halber aufrecht erhalten zu sollen.

Es stellt sich immer mehr heraus, daß die bei Tell-el Mahuta Ende voriger Woche stattgefundenen tollkühnen Kämpfe der Engländer gegen eine große ägyptische Uebermacht von wesentlicher Bedeutung waren. Das nationale Heer ist gegenwärtig in vollständigster Verwirrung begriffen und flieht gegen Bagazig unter Zurücklassung des Lagers mit Waffen, Munition und Vorräthen aller Art. Mahmud Fehmi, der Haupttrathgeber Arabi Paschas, befindet sich seitdem als Gefangener im Lager des Generals Wolseley. Selbstamer Weise begleitet die englische Armee auch ein dem Khedive treugebliebener reicher ägyptischer Großgrundbesitzer, namens Sultan Pascha, dessen Geschöpf Arabi im ersten Stadium seiner Thätigkeit war. Dieser Sultan Pascha und Ferid Pascha sind dem General Wolseley als Kommissare des Khedive beigegeben, um die Bevölkerung darüber aufzuklären, daß die Mission der englischen Armee lediglich darauf gerichtet sei, die gesetzliche Ordnung wieder herzustellen und das Land von dem militärischen Despotismus zu befreien. Sobald als möglich werden diese beiden Beamten die Regierung in Kairo übernehmen, woselbst jetzt die größte Verwirrung herrscht und wo mehrere Feuersbrünste wüthen sollen. Desertirte ägyptische Offiziere aus Arabis Lager, welche in Ismailia angekommen sind, haben wichtige Mittheilungen über die Stärke der Rebellen gemacht und Aufklärungen über den Feldzugsplan Arabis gegeben. Seine Artillerie besteht aus 80 Kruppschen Kanonen und zwei Feldbatterien, welche auf den Verschanzungen gegenüber von Kamleh und jenen von Tell-el-Kebir gleichmäßig vertheilt sind. In den ersteren befindet sich auch eine Mitroillensbatterie. In Salieh, 34 Meilen nordwestlich von Ismailia, stehen drei Regimenter mit 4 Geschützen und einer Schwadron Kavallerie, in Tell-el-Kebir ungefähr 12 000 Mann Rekruten und 6000 Beduinen, sowie ein Regiment Kavallerie. Die Unzufriedenheit in Arabis Lager ist im Zunehmen und nur sehr wenige seiner Offiziere unterstützen ihn mit aufrichtiger Hingebung, während die Gemeinen nur durch Furcht am Desertiren verhindert werden. Die zu den Engländern übergegangenen, allerdings nicht durchaus glaubwürdigen Offiziere versichern, daß ein zwei- bis dreistündiges Gefecht bei Tell-el-Kebir hinreichend sein wird, die ganze Rebellenarmee in alle Winde zu zerstreuen. Arabi selbst, behaupten sie, sei kein Soldat. Trotzdem denkt der Diktator offenbar die Stellung bei Kalk-el-Dewar zu halten, denn die Besatzung wurde in den letzten Tagen erheblich verstärkt und in den ägyptischen Linien war eine lebhafteste Bewegung bemerkbar; auch wurden viele neue Zelte aufgeschlagen. Ebenso sind in Mey, wo die Ägypter Verschanzungen aufwarfen, Verstärkungen eingetroffen. Wie es heißt, beabsichtigen nun die Engländer die Dämme in der Nähe der dortigen Forts zu durchstechen, um einen Theil des jetzt trocken liegenden Mareotissee's unter Wasser zu setzen und dadurch einen Angriff der Ägypter von dieser Seite her zu verhindern. Am Montag Abend griffen die Truppen Arabis die englische Stellung bei Kassassin an, wurden aber zurückgeschlagen und verloren viele Mannschaften, sowie 11 Geschütze. Der Verlust der Engländer wird auf 120 Mann beziffert.

## Waterländisches.

Wilsdruff. Der denkwürdige Tag von Sedan wird in unserer Stadt diesmal früh durch Reveille vom Stadtmusikchor, Vormittags 10 Uhr durch einen Schulaktus, Concert auf dem Marktplatz und Abends im „weißen Adler“ Seiten des Militärvereins durch Commers gefeiert werden. Selbstverständlich wird man auch den Häusern Flaggen schmuck anlegen.

Das Programm für den Besuch Sr. Maj. des Kaisers in Dresden und über die Anwesenheit Sr. Majestät bei den Manövern des 12. (Königl. Sächsischen) Armeekorps ist nunmehr offiziell festgesetzt. Nur hinsichtlich der abends in Dresden stattfindenden Festlichkeiten, wie Theateraufführungen, Hofkonzerte u. sind die getroffenen Anordnungen noch nicht als ganz feststehende anzusehen. Nach den Angaben des Programms trifft Se. Maj. der Kaiser und König, aus Schlesien kommend, am Donnerstag, den 14. September nachmittags